

statistik.aktuell

Frankfurter Bürgerbefragung 2017 – Bindungen an die Stadt und Zufriedenheit mit Lebensbereichen

Die Frankfurterinnen und Frankfurter fühlen sich wohl in ihrer Stadt

Nach wie vor sind zwei von drei Frankfurterinnen und Frankfurtern (65%/unv.) mit ihrer Stadt zufrieden und nur eine kleine Minderheit (7%/unv.) ist unzufrieden. Mehr als vier von fünf (83%/unv.) der 1321 Befragten lebten gerne in der Stadt und nur jede bzw. jeder Siebte (14%) „würde lieber woanders wohnen“. Bei den meisten der insgesamt 15 abgefragten Lebensbereiche sind allerdings rückläufige Ergebnisse zu verzeichnen.

Eine deutliche Verbesserung der Einschätzungen hat sich im Bereich der „kulturellen Einrichtungen“ und Veranstaltungen ergeben. Mit einem Anteil bei den Zufriedenen von 70 Prozent (+2 %-Punkte) wur-

de hier ein neues Allzeithoch markiert und nur noch fünf Prozent (-1 %-Punkt) waren mit dem kulturellen Angebot nicht zufrieden.

Positiv beurteilen die Frankfurterinnen und Frankfurter auch die Dienstleistungen rund um die „Abfallbeseitigung“. So gaben 71 Prozent (+2 %-Punkte) an, damit zufrieden zu sein. Lediglich neun Prozent waren unzufrieden.

Auch die „öffentlichen Verkehrsmittel“ wurden wieder etwas besser eingestuft. So beurteilten 60 Prozent der befragten Bürgerinnen und Bürger die „öffentlichen Verkehrsmittel“ in Frankfurt positiv (+1 %-Punkt), 16 Prozent hatten eine gegensätzliche Auffassung (-2 %-Punkte). Damit scheint sich der Abwärtstrend der letzten Jahre nicht weiter fortzusetzen.

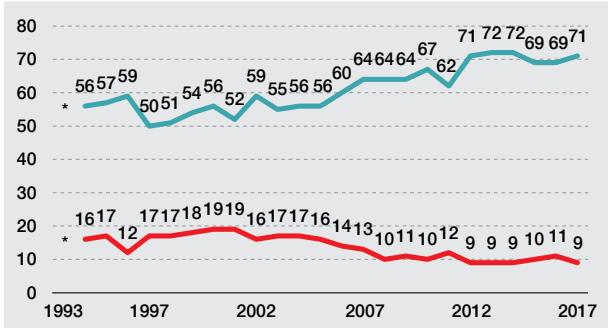
Zufriedenheit mit Frankfurt allgemein 1993 bis 2017



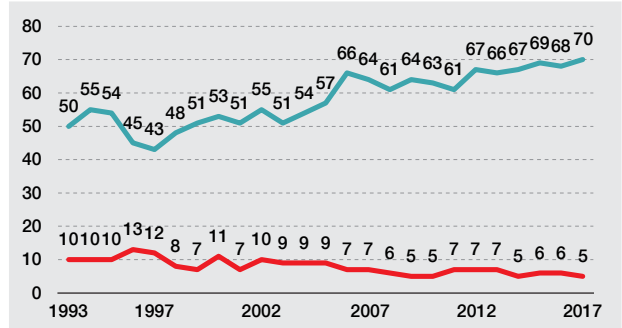
Angaben in %, fünfstufige Skala. * wurde 1993 nicht gefragt.

Zufriedenheit mit ausgewählten Lebensbereichen 1993 bis 2017

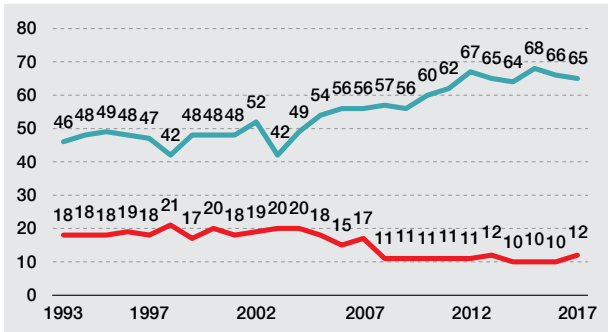
Abfallbeseitigung/Müllabfuhr



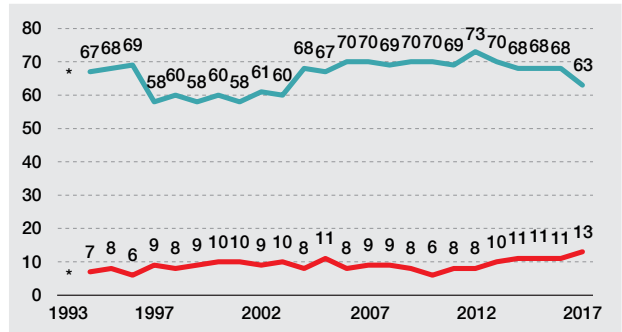
kulturelle Einrichtungen/Veranstaltungen



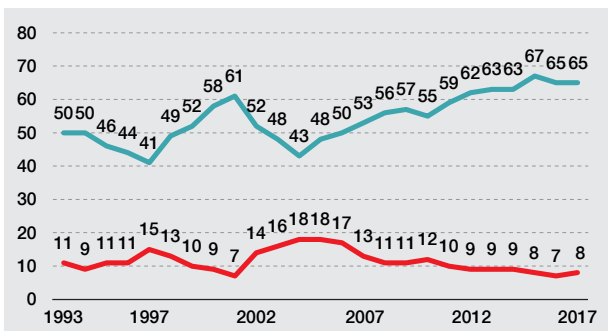
Parks und Grünanlagen



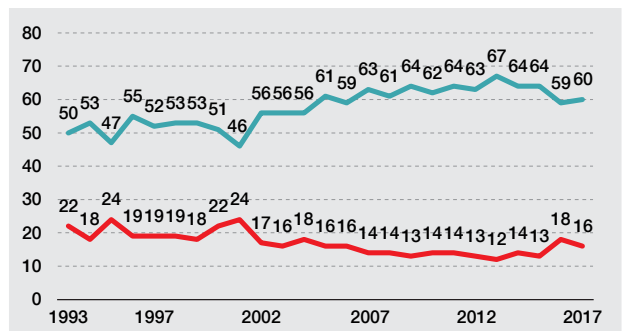
ärztliche Versorgung



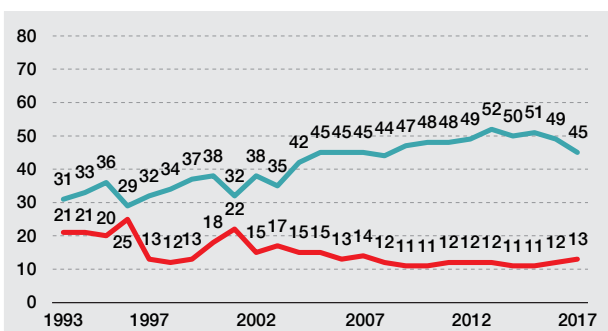
Arbeits-/Verdienstmöglichkeiten



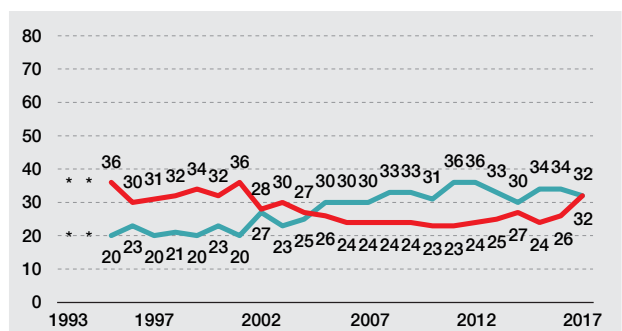
öffentliche Verkehrsmittel



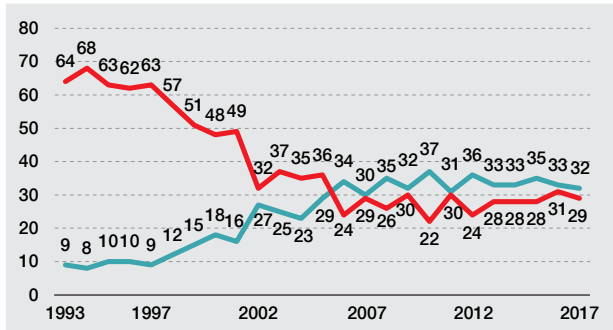
Sportanlagen/Schwimmbäder



Radwegenetz



öffentliche Sicherheit

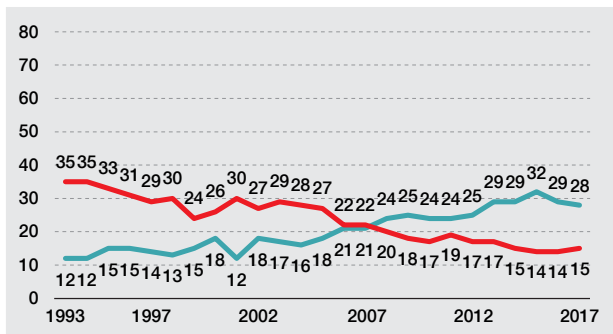


Wohnungsmarkt erreicht Höchstmaß an Unzufriedenheit

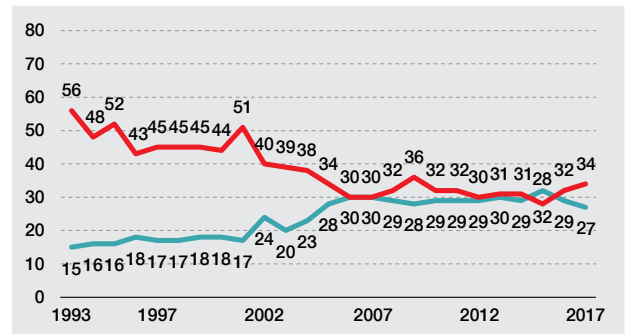
Größter Kritikpunkt der Frankfurterinnen und Frankfurter bleibt der „Wohnungsmarkt“. Er wird diesmal noch einmal kritischer beurteilt als im Vorjahr. 72 Prozent und damit fast drei Viertel sind mit dem Wohnungsangebot unzufrieden. Das bedeutet einen erneuten Anstieg um sieben Prozentpunkte und erreicht damit das Unzufriedenheitsmaß Mitte der 1990er Jahre. Lediglich sechs Prozent der Befragten beurteilten den „Wohnungsmarkt“ positiv.

Eine deutliche Verschlechterung ist auch bei der „Regelung des Autoverkehrs“ festzustellen. 34 Prozent

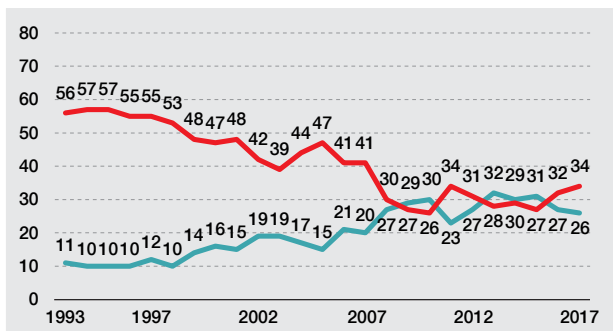
Spielmöglichkeiten für Kinder



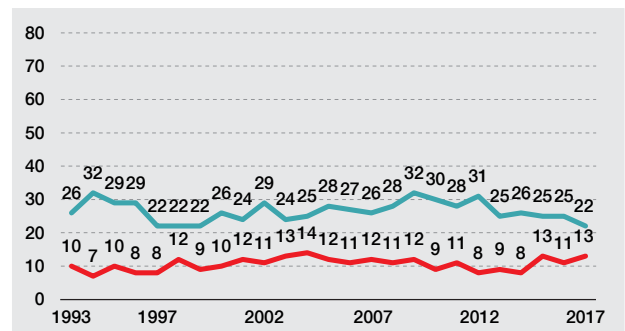
Regelung des Autoverkehrs



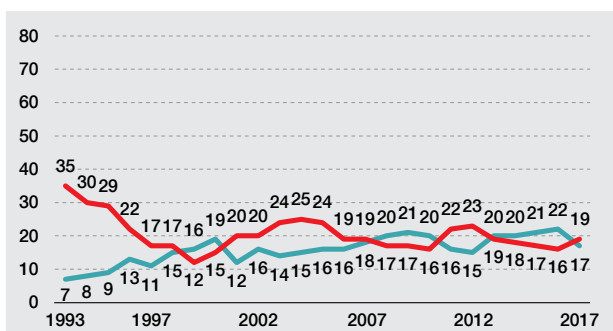
Sauberkeit der Luft



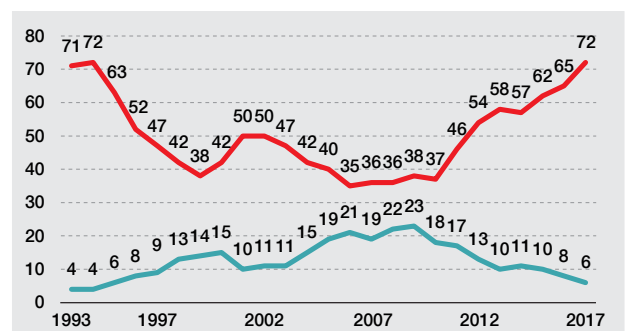
weiterführende Schulen



Kindergärten/Kindertagesstätten



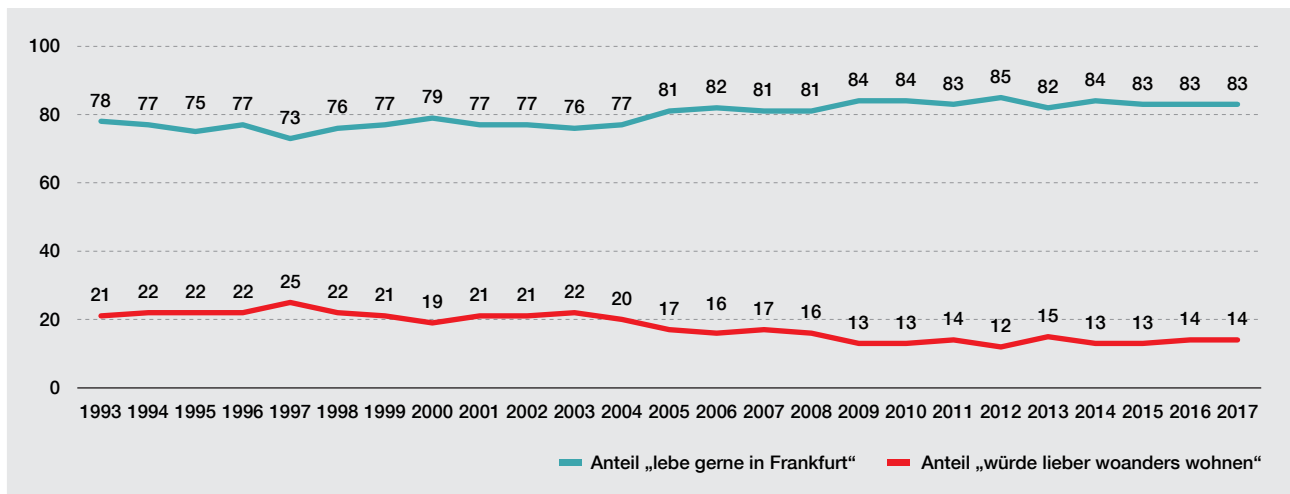
Wohnungsangebot/Wohnungsmarkt



Angaben in %, sortiert nach Anteil „Zufriedene“, fünfstufige Skala. * wurde nicht gefragt.

— Anteil Zufriedene
— Anteil Unzufriedene

Bindung an Frankfurt 1993 bis 2017



Angaben in %.

(+2 %-Punkte) sind damit unzufrieden, nur 27 Prozent zufrieden. Beim „Radwegenetz“ sind die Meinungen mit jeweils 32 Prozent zufriedenen (-2 %-Punkte) und unzufriedenen (+6 %-Punkte) Frankfurterinnen und Frankfurterinnen nun gleichauf. Hinsichtlich der Beurteilung der „Sauberkeit der Luft“ hat sich ebenfalls eine Verschlechterung ergeben. Mehr als ein Drittel (34 %) äußerten ihren Unmut und für nur etwas mehr als ein Viertel (26 %) ist die „Sauberkeit der Luft“ in Ordnung. Bei der Beurteilung der „Parks und Grünanlagen“ ist auch eine negative Entwicklung festzustellen (65 %/-1 %-Punkt bzw. 12 %/+2 %-Punkte). Mit den „Sportanlagen und Schwimmbädern“ der Stadt sind 45 Prozent der Befragten zufrieden (-4 %-Punkte), unzufrieden erklärten sich 13 Prozent (+1 %-Punkt) der Frankfurterinnen und Frankfurter.

Wachsende Unzufriedenheit mit ärztlicher Versorgung und Situation für Kinder

Bei der Beurteilung der „ärztlichen Versorgung“ ist ebenfalls eine deutliche Eintrübung der Stimmung zu erkennen. Nachdem sie in den letzten Jahren stagnierte, wird die Situation in der Gesamtheit mit einem Anteil von 63 Prozent zwar immer noch als gut gesehen, doch sind dies fünf Prozentpunkte we-

niger als in den Vorjahren. Gleichzeitig stieg der Anteil der Unzufriedenen um zwei Prozentpunkte auf 13 Prozent. Ebenfalls schlechter wird die Situation für die Kinder gesehen. So waren nur noch 17 Prozent (-5 %-Punkte) mit den „Kindertagesstätten“ zufrieden, aber 19 Prozent (+3 %-Punkte) unzufrieden. Damit ist der Anteil der Befragten, die sich negativ äußerten, wieder größer als der Anteil derjenigen, die sie positiv beurteilten. Auch die Zufriedenheit mit den „weiterführenden Schulen“ nahm auf 22 Prozent ab (-3 %-Punkte), bei gleichzeitigem Anstieg der Unzufriedenheit (13 %/+2 %-Punkte).

Mit der „öffentlichen Sicherheit“ sind ebenfalls etwas weniger der Befragten zufrieden (32 %/-1 %-Punkt), allerdings sind auch weniger unzufrieden (29 %/-2 %-Punkte). Die „Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten“ wurden wie im Vorjahr von fast zwei Drittel aller Befragten positiv beurteilt, allerdings hatten auch etwas mehr (8 %/+1 %-Punkt) eine andere Auffassung.

Trotz der relativ guten allgemeinen Zufriedenheit mit der Stadt und einer überwältigenden Mehrheit an Personen, die gerne in Frankfurt leben, scheint sich ein nach unten gerichteter Trend in der Stimmungslage abzuzeichnen.

Dob, Br, pg



Impressum
 Bürgeramt, Statistik und Wahlen
 Zeil 3, 60313 Frankfurt am Main
 Telefon: +49 (0)69 212 71555, Fax: +49 (0)69 212 36301
 E-Mail: infoservice.statistik@stadt-frankfurt.de
http://www.frankfurt.de/statistik_aktuell



Adresse